



Drei Ziele für die zukünftige Entwicklung der Elbe von BUND, NABU, WWF und der Bürgerinitiative Pro Elbe zur Präsentation und Diskussion bei der 1. Regionalkonferenz 2016

im Rahmen des Gesamtkonzeptes Elbe

Stand 23.05.16

Präambel

Mit der Erstellung des Gesamtkonzeptes Elbe sollen laut dem Eckpunktepapier des Bundes und der beteiligten Länder „die umweltverträgliche verkehrliche Nutzung sowie die wasserwirtschaftlichen Notwendigkeiten mit der Erhaltung des wertvollen Naturraumes in Einklang“ gebracht werden. Aus Sicht der Umweltverbände BUND, NABU, WWF und der Bürgerinitiative Pro Elbe bietet die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Elbe eine entscheidende Chance, die Weichen für eine zukunftsorientierte sowie ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Entwicklung der Elbe zu stellen.

Die Umweltverbände und die Bürgerinitiativen setzen sich dafür ein, die Elbe als lebendigen Fluss mit einer naturnahen Flusslandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Für die deutliche Verbesserung des ökologischen Zustands der Elbe sind flusstypische morphologische Prozesse unverzichtbar. Intakte Fluss- und Auenlandschaften erbringen wertvolle Gratis-Leistungen für die Gesellschaft beispielsweise Wasserversorgung, Hochwasserschutz, Nährstoffrückhalt, Klimaschutz, Erholung und Artenvielfalt (sogenannte Ökosystemleistungen). Diese Potentiale der Elbe sollten gestärkt und die Entwicklung von naturverträglichem Tourismus gefördert werden.

Die Umweltverbände und die Bürgerinitiative haben sich auf folgende, gemeinsame Kernziele für die Zukunft der Elbe verständigt, die einen ersten wichtigen Schritt hin zu einer lebendigen Elbe bilden:

1. Erhalt und Förderung der Elbe als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen

Die Elbe und ihre Auen als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten, bildet das übergeordnete Ziel der Verbände. Nach den Vorgaben der FFH- und der WRRL-Richtlinie sowie der bestehenden Umweltgesetze ist zudem eine Verbesserung der ökologischen Situation der Elbe nötig.

Im Einzelnen werden folgende Teilziele verfolgt:

• Schutz und Entwicklung der Biodiversität in der Elbe und ihren Auen

- Überall dort, wo dadurch keine Menschen gefährdet werden, soll die Elbe ihre Ufer selbst gestalten und wieder Nebenarme, Mittelbänke und Inseln bilden können. Diese Strukturen sollen überall entlang der gesamten Elbe zu finden sein und so als Teil der Grünen Infrastruktur wertvolle fluss- und auentypische Lebensräume als Grundlage für eine hohe Artenvielfalt und Naturerlebnis des Menschen bilden.
- Die Elbe soll auch wieder ein natürlicheres Abflussverhalten erhalten. Hierzu gehört, dass vor allem kleine jährlich auftretende Hochwässer wieder Aue und Altwässer erreichen.
- Die Wasserqualität der Elbe muss einen guten Zustand erreichen.



- **Förderung der Regionalentwicklung**

- Regionale Wirtschaftsstrukturen, u.a. ökologische Landwirtschaft und Fischerei, sollen gestärkt werden. Naturnahe Uferstrukturen, Seitenarme und Altwasser bieten wertvolle Lebensräume für Fische. Eine Wiederherstellung dieser Lebensräume und deren Vernetzung mit dem Fluss stärkt die Potentiale der Fischereiwirtschaft. Extensiv genutzte Flächen bieten Chancen für regionale, ökologisch produzierte Produkte und den Erhalt der historischen Kulturlandschaft an der Elbe.
- Eine vielfältige Auenlandschaft erhöht die Attraktivität in der gesamten Elbregion für Besucher*innen. Der naturverträgliche Tourismus muss ausgebaut und die Potentiale für eine nachhaltige Regionalentwicklung besser genutzt werden (z.B. Stärkung des Elberadweg, von naturverträglichem Bootsverkehr und).

2. **Stopp und Umkehr der Sohlerosion**

Die fortschreitende Sohlerosion in den vergangenen 130 Jahren zu stoppen und umzukehren, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität und des biologischen Potentials des Lebensraumes Elbe. Geeignete Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels bilden ein Maßnahmenpaket. Dazu gehören neben Geschiebezugaben vor allem die Aufweitung des Flussbetts, um die den Fluss zu verlangsamen und das Zulassen von Seitenerosion. Sogar Laufverlängerungen sind anzustreben.

Um die Vernetzung von Fluss und Aue langfristig wieder zu gewährleisten und einer Austrocknung von Auenlebensräumen entgegen zu wirken, wird darüber hinaus angestrebt, die Flusssohle langfristig anzuheben und damit die bestehende Entkopplung von Fluss und Aue wieder umzukehren, so dass Niedrig- und Mittelwasserstände sich erhöhen und bereits kleinere Hochwasser wieder ausufernd können. Zwischen Akkumulation und Erosion an der Mittel-Elbe sollte ein weitgehend natürliches Gleichgewicht herrschen.

Die Maßnahmen zum Stopp der Sohlerosion dienen auch dem Schutz und Erhalt der Europäischen Schutzgebiete (Natura 2000) des UNESCO Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe, des UNESCO-Welterbes „Dessau-Wörlitzer Gartenreich“ und anderer Parkanlagen sowie der gesamten Kulturlandschaft entlang der Elbe, die von sinkenden Grundwasserständen betroffen und damit mittel- bis langfristig von Austrocknung bedroht sind.

3. **Umweltverträgliche, flussangepasste Schifffahrt und die Neukonzeptionierung des Stromregelungswerks**

Bei der Gestaltung der Schifffahrtsverhältnisse müssen die Ziele der WRRL und FFH-Richtlinie mindestens gleichrangig mit berücksichtigt werden. Um die Sohlerosion zu stoppen und den Naturraum der Elbe mit seinem hohen gesellschaftlichen Wert zu erhalten, ist eine grundlegende Neukonzeptionierung des Stromregelungswerks unumgänglich. Weiterhin sollte sich die Schifffahrt nach den natürlichen Gegebenheiten und Wasserverhältnissen der Elbe richten. Nach Aussage des Bundesverkehrsministerium gibt es eine garantierte Mindesttiefe für die freifließende Elbe nicht.

Durch den Elbe-Seiten-Kanal besteht eine ganzjährig nutzbare Wasserstraßenverbindung zwischen Magdeburg und Geesthacht. So wird dieser Abschnitt der Elbe nicht zwingend für die Schifffahrt benötigt. Umwelt- und Naturschutzvorgaben können hier prioritär umgesetzt werden.